

Projektbericht Stadtarchiv Idar-Oberstein

Kauf von Archivregalen zum langfristigen Erhalt amtlichen Schriftguts

Aufgabe des Stadtarchivs ist entsprechend LArchG §1(1) „Archivgut aufzubewahren, zu sichern, zu erschließen, nutzbar zu machen und zu erhalten“. In der derzeit geltenden Satzung des Stadtarchivs Idar-Oberstein vom 18.12.1995 ist festgelegt, dass neben amtlichem Schriftgut „auch die für die Geschichte und Gegenwart bedeutsamen Dokumentationsunterlagen“ gesammelt und erschlossen werden sollen.

Für das Projekt ausgewählt wurden die Bestände der Abteilung 2, Amtliches Schriftgut und Unterlagen der Industrie- und Handelskammer, da es sich hierbei um die ältesten und bedeutendsten Quellen für die Geschichte der Städte Idar und Oberstein sowie der eingemeindeten Ortschaften handelt. Die Akten dokumentieren die wechselhafte Herrschafts- und Verwaltungsgeschichte der vergangenen vier Jahrhunderte, wobei sich das frühneuzeitliche Schriftgut durch sein Alter und seine Einzigartigkeit besonders auszeichnet. Auch für Arbeiten in den Bereichen Kultur-, Sozial- und Kunstgeschichte der Stadt sind diese Bestände als wichtigste Quelle anzusehen, da sie Zeugnisse langfristiger Entwicklungen und herausragender Großprojekte wie dem Bau der Nahehochstraße sind. Von besonderer Bedeutung für Forschungsfragen bezüglich der NS-Geschichte sind zum einen die Verwaltungsakten der Jahre 1933-1945, die unter anderem Gleichschaltung, Enteignung und den rapiden Ausbau Idar-Obersteins zur Garnisonsstadt aufzeigen, zum anderen der Bestand der Industrie- und Handelskammer. Nachdem die Idar-Obersteiner Schmuck- und Edelsteinindustrie bis Ende der 1920er Jahre eine weltweite Monopolstellung eingenommen hatte, wurde 1933 die "NS-Fachgruppe für das Edelsteingewerbe" und 1934 das Zwangskartell "Verband der Edelsteinarbeiter" gegründet. Deren Akten, die als bedeutende Quelle für Fragen der Wirtschafts- und Militärgeschichte angesehen werden können, dokumentieren zunächst einen erschwerten Export, später den sukzessiven Übergang vom Handel mit Luxusartikeln zur Kriegsproduktion.

Bei der durchgeführten Maßnahme handelt es sich um eine präventive Bestandserhaltungsmaßnahme zur langfristigen Verbesserung der bisher ungeeigneten Aufbewahrungsbedingungen. Es ergab sich ein großes Schadensrisiko für die Bestände dadurch, dass die Kartons deutlich über den Rand der nur 30 cm tiefen Regale hinaus in den Gang ragten. Durch ihr Eigengewicht oder durch Hängenbleiben des Personals drohten Kartons heraufzufallen oder ganze Regale umzustürzen. Dadurch bestand eine hohe Wahrscheinlichkeit von mechanischen Schäden am Schriftgut. Auch drohten Unterlagen durch Überhängen zu verbiegen oder im Vorbeigehen versehentlich beschädigt zu werden. Ein präventives Eingreifen war daher dringend geboten. Teilweise wurden Akten stehend gelagert, da die Regale für liegende Standard-Archivboxen mit 40 cm Tiefe deutlich zu schmal waren. Das betroffene Schriftgut zeigt bereits erste Schäden (die Seiten rutschen in den Kartons nach unten und verbiegen sich oder knicken).

Mithilfe der Zuwendung des Landes Rheinland-Pfalz im Rahmen des Landesförderprogramms Bestandserhaltung wurden im Mai 2023 20 Metallregale der Firma Bito mit einer Tiefe von 40 cm gekauft. Bei einer Höhe von 2,20 Meter und dem Einbau von fünf Böden konnten so 100 lfd. Meter amtlichen Schriftguts in den neuen Regalen untergebracht werden. Durch diese Maßnahme konnte eine deutliche, langfristig wirksame Verbesserung der Erhaltungssituation erreicht werden.

Es wurde bereits begonnen das noch stehend gelagerte Schriftgut in Archivkartons, die eine liegende Aufbewahrung ermöglichen, umzupacken. Aufgrund des Arbeitsumfangs und der damit verbundenen Kosten wird diese Maßnahme nach und nach fortgeführt werden müssen.

Dr. Svenja Müller, Stadtarchiv Idar-Oberstein

Fotodokumentation: © Dr. Svenja Müller, StA Idar-Oberstein

Aufbewahrung: Zustand Vorher



Aufbewahrung Zustand Nachher

